

Info-Angebot zum neuen Gesetz für Berufskraftfahrer

Das Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz (BKrFQG) fordert von Berufseinsteigern eine Grundqualifikation und von erfahrenen Berufskraftfahrern eine Weiterbildung. Darüber berichteten wir bereits in der VDBUM-Information 1/2009.

Zu dieser Neuerung tourte Anfang dieses Jahres eine Info-Veranstaltung des VDBUM durch alle Stützpunkte. Die dazugehörigen Präsentationen und Unterlagen kön-

nen sich eingeloggte Mitglieder auf der Internetseite des VDBUM downloaden. In einfachen und verständlichen Worten wird in diesen Unterlagen übersichtlich erklärt, wer was wann zu erbringen hat und warum. Allen, die diesbezüglich noch ein Informationsdefizit haben, sei die Möglichkeit des Herunterladens der Dokumente empfohlen. Übrigens hat die VDBUM Service GmbH mit Anerkennung als staatliche

Ausbildungsstätte bereits die erste von fünf Weiterbildungseinheiten für erfahrene Berufskraftfahrer, wie sie das BKrFQG vorschreibt, durchgeführt. In diesem Jahr wird noch die zweite Weiterbildungseinheit laut BKrFQG zum Thema Ladungssicherung stattfinden. Den genauen Termin wird die Zentrale in Stuhr rechtzeitig bekanntgeben.

Info: www.vdbum.de ■

Gastkommentar

Prinzip Eigenverantwortung, oder: Von der Wirtschaft – für die Wirtschaft!

„Cash is king“ oder zu deutsch „nur Bares ist Wahres“ – antwortete der Geschäftsführer eines großen Baukonzerns auf meine Frage, wie sich die Situation in der Bauwirtschaft aus seiner Sicht darstellt. Übersetzt heißt das: nur das Nötigste wird eingekauft! Zwar sei die Auftragslage nicht schlecht, aber die Stimmung dennoch von Zweifeln dominiert. Die globale erst Finanz-, dann Wirtschaftskrise erreicht offenbar jeden. Auch diejenigen, die (noch) volle Auftragsbücher haben und somit nicht betroffen sind. Größte Überraschung für mich ist, wie viele – insbesondere auch Banker und Politiker – überrascht reagieren. Mussten doch sowohl Berufspolitiker als auch Banker gewusst haben, dass das von Ihnen installierte wie praktizierte Geldsystem schon immer eine wackelige Konstruktion war. Hätten (Bau)Ingenieure das weltumspannende Geld- /Währungssystem sorgfältig prüfen müssen, wäre schnell klar geworden, dass man solch eine vom Zusammensturz bedrohte Konstruktion für die öffentliche Nutzung gar nicht freigeben darf. Die Politik tat aber mit Hilfe der Banker genau dieses. So ist es kaum verwunderlich, dass die Banken nun kurzerhand als „systemrelevant“ erklärt wurden.

Das Weltfinanzgerüst steht auf den Fundamenten der Großfinanzgruppen (Rothschild, Rockefeller), die eine private Zentralbank mit dem Recht schufen, eigenes (privates) Geld auszugeben, welches dann zum gesetzlichen Zahlungsmittel geworden ist. 1971 hat der damalige US-Präsident Nixon die Einlesungspflicht des



Milorad Krstić Vorstandsvorsitzender der Kleenoil Panolin AG

Dollars in Gold und somit die Haftung des Staates für den Dollar gekündigt. Mit fatalen Folgen. Weltweit vermehren sich Geldnoten, aber auch Notenbanken in einem schwindelerregenden Tempo. Irrwitzigerweise haben die meisten Diktatoren von unterentwickelten Ländern, genauso wie das private federal-reserve-system (FED), immer eine „freie Quantitätswährung“ bevorzugt. Frei übersetzt heißt das: Währungs-Missbrauch wird weder gesetzlich beschränkt noch geschützt. Nun haben wir den Salat, den wir gar nicht bestellt haben. Denken wir! Zumindest aber haben wir in jeder Phase zugesehen, wie dieser Salat für uns zubereitet wurde.

Wenn Unternehmen nun aus Angst vor Verlusten Gelder zurückhalten, statt zu investieren, dann erreichen sie vermutlich genau das Gegenteil von dem, was sie erreichen wollten. Einerseits beschleunigen sie den Rückgang der Wirtschaft und

andererseits riskieren sie dabei selbst noch mehr zu verlieren.

Das (Papier-)Geld kann viel schneller an (Tausch-)Wert verlieren, als wir es uns vorstellen können und wollen. Wirtschaftsgüter, womit jedes Unternehmen die eigene Besitz- und Leistungsfähigkeit unzweifelhaft erhöht, wären dagegen eine viel sicherere „Bank“. Es ist wichtig, dass ein solches neues Nachdenken zustande kommt. In Zeiten wie diesen, ist es von höchster Bedeutung die wirtschaftliche (und somit evolutionäre) Weiterentwicklung in Schwung zu halten. Aus der Krise werden uns schließlich weder Banker noch Politiker herausführen. Nein, wir – die Wirtschaft – werden es selbst tun müssen, mit der uns eigenen Leistungsfähigkeit und Kraft. Deswegen darf die innovative Wirtschaftskraft nicht erlahmen und erst recht darf sie nicht sehenden Auges auf's Spiel gesetzt oder vernichtet werden. Werbeträchtige Anreize und Versprechen wie „Geiz ist geil“ oder „Shareholder Value“ gilt es zu beerdigen. Wir müssen auch anfangen, über die tatsächliche Wichtigkeit der so vehement gelobten Globalisierung nachzudenken. Die wirtschaftliche Zukunft wird mit leistungsstarken, umweltschonenden und energiesparenden Systemen gestaltet. Diese können sich wiederum nur als Teil einer funktionierenden Wirtschaft entwickeln. Deswegen hat mich die Aussage „cash is king“, so verständlich sie ist, nachdenklich gemacht. Gerade nach den Erfahrungen der Gegenwart sollten wir darin mehr Gefahren als Vorteile erkennen. ■